I15

Alles klar, also mein Name ist XXX XXXXXXXXX, 47 Jahre alt und XXXXX XXXXXXX XXXX XXXX. Mein Hintergrund ist auf der einen Seite, ich bin mal gelernter Banker gewesen oder irgendwie immer noch, habe unter anderem Philosophie studiert, habe eine Forschungsarbeit über Natur, Geist und Quantenmechanik geschrieben als Theorie einer Begegnung der Wissenschaften. Bin seit etwa zehn Jahren fast nur noch im IT-Infrastrukturbereich unterwegs, aus Rechenzentrumssicht. Habe in der Zeit aber auch sehr, sehr viele AI- und KI-Projekte mitbetreut. Unter anderem habe ich für XXXXXXXX XXXXXXXXXX kurz vor Covid angefangen, einen Interferenzcluster zu sizen, der die Aufgabe hat, im Grunde durch Machine Learning CRT-Bilder auszuwerten, zur Tumor-Früherkennung. Und das Ganze aus der technischen Seite, wie plant man überhaupt so ein Monster, das sowas machen kann? Das war dann meine Aufgabe und das ist dann aber leider durch Covid eingefroren worden, weil man dann halt die dafür bereitgestellten Ressourcen natürlich eben zur Pandemiebekämpfung eingesetzt hat. Und jetzt bin ich als im Grunde genommen Principal Cloud-Architekt bei der XXXXXX und damit leitender Architekt für Plattformlösung. Und habe auch jetzt schon wieder ein Projekt, wo es halt auch um Sprachmodelle im Klinikbereich, geht, isolierte AIs. Ja, das ist so ein bisschen meine Umtriebigkeit.

A2

Sorry, ich offenbare hier meine Unwissenheit. Was genau macht XXXXXX?

I15

XXXXXX ist ein IT-Dienstleister im weitesten Sinne mit einem starken Fokus auf Software. Also im Grunde genommen ist XXXXXX sowas wie eine Softwarebude, die maßgeI15tte Lösungen für Kunden zur Verfügung stellt. Mein konkreter Bereich oder das, was wir jetzt letzten Monat aus der Taufe gehoben haben, ist eine Plattform, die für den hochregulativen Bereich halt da ist. Also gerade was so Datenschutz und Auflagen anbelangt, das ist ja auch ein stetiger Prozess, der auch immer strikter gelebt wird. Und dafür haben wir jetzt eben eine Plattform gebaut, die im Grunde genommen versucht hat, sämtliche Regularien zu vereinen. Dass man also nach höchsten Sicherheitsstandards damit arbeiten kann, was Verfügbarkeit, Auswahlsicherheit, aber natürlich auch Schutz der Daten etc. gegen auch Patriot Act, US-Bewerber etc. halt das Ganze absichert. Und diese Plattform im Grunde genommen, die betreue ich jetzt halt. Und die drei Jahre davor habe ich für ein anderes großes Technikunternehmen sowas ähnliches gebaut von, wir haben eine Idee zu, wir haben jetzt auch zwei zertifizierte Cluster. Was vielleicht auch, was ihr so angesprochen hattet, bei mir immer ein ganz wichtiger Punkt ist, auch die Nachhaltigkeit. Also ich achte auf in der Auswahl der Rechenzentren, dass das immer grundsätzlich 100% Ökostrom Sachen sind. Ich versuche möglichst hohe Leistungsdichten in den einzelnen Komponenten zu erzielen, um ressourcenschonend unterwegs zu sein. Und wir haben auch sogar schon komplette POCs und Leitlandschaften mit refurbished Hardware sicher und zertifiziert auf die Bahn bekommen, um damit im Grunde seltene Erden zu schonen.

A1

Ich musste an der Stelle nochmal kurz nachfragen, wenn du über Plattformen sprichst, reden wir über eine Software-Plattform oder reden wir über eine Hardware-Plattform, auf der Software läuft oder reden wir über die Kombination, also am Ende ist es natürlich immer die Kombination von beiden, aber was ist das, womit du dich eher auseinandersetzt oder ist es wirklich beides?

I15

Bei mir liegt der Fokus in erster Instanz auf der Hardware, aber auch auf der Software, wobei bei mir Software nachgearbeitete Komponenten zur Erfüllung des Ziels sind. Also man würde wahrscheinlich in meinem Falle sowas sagen wie Full-Stack-Developer, aber für eine komplette Plattform. Also ich möchte ein Software-Defined-Data-Center auf VMware-Basis über zwei Sites. So, wo fange ich an? Und das ist, sage ich mal so, dieser Greenfield-Approach, das kann ich halt machen. Ich fange dann an von Auswahl der Rechenzentren, Hardware-Supplier, Hardware-Profile bis hin wirklich zu Ersatzteilen für Netzwerktransiever(?), die dann in der Schublade im selben Rack stehen, dass du jemanden hinschicken zum Austauschen kannst. Um dann zu gucken, mit welchen Software-Layern arbeite ich, mit welchen Software-Providern bis hin zum Surtur(?) Recovery auf fünf Minuten vor Crash per Mausklick im Endszenario.

A1

Und das heißt, wenn du sagst, du guckst zum Beispiel in welchem Rechenzentrum das am besten läuft, das muss man sich dann so vorstellen, dass sich XXXXXX einen Teilbereich von einem Rechenzentrum praktisch anmietet, da kommen irgendwie drei Racks rein mit der und der Ausstattung, die laufen dann in diesem Rechenzentrum, da geht es aber nicht darum, dass jetzt komplette neue Rechenzentren gebaut werden oder so, oder?

I15

Genau, also ich mache keine Rechenzentrumsarchitektur. Ich kenne coole Leute, die machen das, die bauen halt wirklich, ich habe grüne Wiese de facto und baue da erstmal ein Rechenzentrum. Das mache ich nicht. Ich gehe davon aus, das Rechenzentrum selber ist schon da, aber ab da fange ich halt an. Das heißt, meistens ist der erste Schritt, ein Cage im Rechenzentrum zu bauen, also nochmal innerhalb des Rechenzentrums, einen separaten isolierten Bereich zu haben, der dann auch je nach Sicherheitsauflagen entsprechend gesichert ist, mit halt Unterkriechschutz(?) und haste nicht gesehen, wo dann halt entsprechend mehrere Racks halt drinnen stehen, die dann halt im Grunde genommen peu à peu mit den Komponenten bestückt werden, die dann für die zu bauende Plattform halt da sind.

A1

Okay, Wild. Ja, okay.

I15

Das ist halt ein seltenes Kung-Fu, es ist halt immer so, es gibt nicht viele Unternehmen, die das gebrauchen können, wenn du das aber brauchst, gibt es nicht viele, die das können. Und wenn dann jemand dich fragt, du machst doch IT, ist meine Antwort immer so, naja, ich mache was mit Schleusentoren und du hast einen tropfenden Wasserhahn. Es ist beides Wasserabsperrtechnik, aber meine Lösung passt nicht in deine Küche.

A1

Ja, ja, ja. IT generell so ein Thema, ne? Also das kenne ich ja selber, du machst doch IT, kannst du mir deinen Drucker einrichten und all solche Späße. Well, ja, kannst du mir mal eben eine Webseite bauen? Ja, könnte ich bestimmt lernen, habe ich aber keinen Nerv drauf.

I15

Ja, genau, ich könnte mich da reinfuchsen, aber nein, die ist schwer verästelnd.

A1

Okay. Wenn wir jetzt so ein bisschen uns auf den KI-Aspekt fokussieren, wo hast du da im Alltag in deinen Prozessen Probleme oder also wo siehst du da die größten Hürden irgendwie, was diese Technologie angeht in deinen alltäglichen Prozessen?

I15

Zweigeteilt. Also zum einen sehe ich ein großes Thema in der inflationären Verwendung von AI, dass irgendwie, weiß nicht, vor ein paar Jahren war es irgendwie Container, davor war es, danach war es Web 2.0, Web 3.0, davor war es Cloud, jetzt ist es AI. Ich habe das Gefühl, dass in vielen Bereichen AI als Lösung genutzt, aber nicht verstanden wird. Ich finde es besonders problematisch, dass, wenn ich mal sage, wenn ich anfange, mein Denken outzusourcen, also jetzt, wo dann die Diskussionen halt sind, ja, ich kann mir doch von der KI auch dann Code schreiben lassen, kann man machen, aber wenn es eine Plattform ist, die ich verantworte, muss ich diesen Code auch verstehen. Und es bringt mir nichts, wenn ich mir das von der KI schreiben lasse, ich aber selber nicht in der Lage bin, dann damit auch vernünftig umzugehen. Das ist auch so ein bisschen das, sage ich mal, was vielleicht in den Vorläufern der visuellen Programmierung auch oft so ein Thema ist. Es ist sehr einfach, damit irgendwas zusammenzuzimmern. Der Code dahinter ist aber unter Umständen alles andere als optimal. Das wäre ein so ein Szenario. Was ich halt auch sehe, ist, dass sehr viel Demand von allen Ecken halt kommt, was natürlich auch im Gegenzug unfassbare Anforderungen an Ressourcen wiederum stellt, ja, für irgendwie High-Dense-Computing-Ressources und so weiter. Was einfach tatsächlich auch, selbst ein Rechenzentrum, arg in Schlingern bringen kann. Wenn ich sage, ich habe jetzt hier irgendwie einen Schrank und ich möchte 20 Kilowatt durchjagen, so, dann ist das schon eine ziemliche Herausforderung. Und das wäre halt ein Aspekt. Was ich auf der anderen Seite aber sehe, was mir im Alltag persönlich viel mehr Sorge macht, gerade seit die auf die Bild gebende KI immer stärker jetzt zum Tragen kommt, dass der, wie beschreibe ich das am besten, so die Informationen oder ob das jetzt eine Meme-Kultur ist. Ich habe immer so das schöne Beispiel von meinem Schwiegervater, der mir irgendwie jeden Tag irgendeinen Unsinn auf WhatsApp schickt, so, und das aber mittlerweile oft jetzt KI-generierte Bilder sind, die aussehen sollen wie Fotos, aber auch dann als Fotos wahrgenommen werden, was halt zu einer völligen Fehlinterpretation der Tatsachen führt. Im Sinne von, ach, gucke mal, die machen das doch da so und so niedlich, weil irgendwie, keine Ahnung, der kleine Junge da, die Katze im Arm hat und der Hund da rumläuft. Und so, das sieht doch gar nicht so schlimm aus. Warum sind nicht alle so? Das existiert nicht. Ich sehe das, aber ihr seht das halt nicht. Also ich meine, ich glaube, mit meinen fast 50 bin ich auch eine relative Ausnahme, dass ich da noch so berufsbedingt natürlich auch ein scharfes Gespür dafür habe. Aber ich sehe halt ein Riesenproblem, dass KIs mittlerweile anfangen oder eigentlich ja nicht die KI selber, sondern die Leute, die sie benutzen, den Informationspool des Internets noch mehr zu verwässern, als es sowieso schon ist. Wenn ich dann noch anfange, KI mit Automatisierung zu koppeln. Es gibt vollautomatisierte Channels. Ich habe ein kleines Kind. Ich sehe, wie selbst auch eigentlich geschützte Bereiche wie zum Beispiel YouTube Kids, was relativ eigentlich so in der Basic sehr, sehr gut reguliert ist, was da an Inhalten reinkommt. Aber trotzdem, dass halt generische Inhalte, die KI-powered zusammengesetzt werden, da einfach immer wieder reingeflutet werden. Ja. Und das ist halt etwas, wo ich ziemlich viele bedenken habe. Auf der anderen Seite finde ich die KI total praktisch, wenn ich zum Beispiel… Wir haben uns damit mal ein paar Vertragsentwürfe gemacht. Ich habe eine sehr elaborierte Kündigung bei meinem letzten Arbeitgeber geschrieben, da habe ich mir tatsächlich auch von einer KI helfen lassen. Ich habe gesagt, so, stell dir vor eine Kündigung von einem traurigen, enttäuschtem Einhorn. Das war tatsächlich so, in der Richtung ging auch mein Prompt, weil ich hab auch den Spitznamen das Einhorn. Und das hat dann halt im Grunde genommen den rohen Buddy, sage ich mal, meines Kündigungsschreibens halt entworfen. Natürlich gehe ich da nochmal drüber und würde sowas nie rausfeuern. Ich habe aber halt auch genauso schon erlebt, dass halt eben Kollegen teilweise komplette Antworten oder angebliche technische Problemlösungen mir durch ChatGPT beantworten, wo mir dann die Hutschnur platzt, im Sinne von, gehen wir nicht mit der ChatGPT auf den Wecker, weil deine Antwort passt überhaupt nicht zu dem Szenario, weil du im Ursprung nicht das Know-how hast, um, selbst wenn du ChatGPT in dem Moment nutzt, das richtig zu prompten, dass ich auch ein brauchbares Ergebnis bekomme. Aber derjenige, der es gemacht hat, ist der Meinung, oh guck mal, das ist jetzt valides Wissen. Und ich befürchte einfach, dass dadurch dieser vermeintliche Wissensvorteil, das ist so ein bisschen wie das Dunning-Kruger-Problem, das euch bestimmt geläufig ist. Und ich denke mal, KI ist einfach mal so der komplette Brandbeschleuniger für dieses geistige Halbwissen und die daraus folgenden Probleme. Ich nehme für mich selber in Anspruch, vielleicht ganz langsam so am rechten Rand Dunning-Krugers(?) mal so langsam nach oben wieder zu krabbeln, hauptsächlich dadurch bedingt, dass wenn ich mal selber irgendwo nicht weiterkomme, die Liste an Leuten, die ich fragen kann, mittlerweile radikal kurz geworden ist im Vergleich zu dem Punkt, wo ich vor zehn Jahren gestanden habe. Und das ist so ein, wo ich halt merke, AI im Alltag oder auch Chat-Modelle nerven mich ganz oft extrem, weil es frisst Zeit.

A1

Das sind alles völlig valide Punkte, die aber sehr, sehr große Probleme, sage ich mal, sind. Also klar, diese ganze generative KI-Überflutung, Fake-News-Problematik und, und, und. Das sind natürlich alles riesige Probleme. Ist aber natürlich was, was dir jetzt in deinem Alltag wahrscheinlich nur bedingt begegnet. Beziehungsweise wo du auch gar keinen Einfluss drauf hast. Diese Technologie ist da, Leute verwenden das. Man kann sich dann drüber ärgern, wenn Kollegen einem Antworten schicken, wo man genau weiß, das kommt eins zu eins aus Chat-GPT und hat mit meiner Frage nichts zu tun. Was wir uns natürlich fragen, ist, wo wir jetzt als KI-Forscher, also insbesondere auch als Techniker, die KIs vielleicht entwickeln und so und irgendwie zur Verfügung stellen, an welchen Punkten wir da irgendwie ansetzen können, dass wir das besser machen. Dass die natürlich am Ende trotzdem komplett für, ja, für Kapitalismus und Co. halt irgendwie genutzt werden. Und ob die Leute damit dann hinterher vernünftig umgehen oder nicht, das steht nochmal auf einem anderen Blatt. Aber die Frage ist auch so ein bisschen, was können wir halt machen? Also wir als Leute, die halt Grundlagenforschung in diesem Bereich machen.

I15

Was ich sehr spannend fand, ich habe zum Beispiel auch Replica-AI mitbekommen, diese 3D-Pseudo-Web-Freundin-Freund-Dingens-Darkiste, fand ich tatsächlich einen guten Ansatz, gerade weil das ja auch relativ zeitgleich mit der Pandemic sozusagen zusammengefallen ist und wo ich halt schon glaube, eine KI kann ein guter Gesprächspartner sein. Ich selber habe jetzt zum Beispiel vor, wenn ich hier mit meinem ganzen Hausprojekt ein bisschen weiter vorangekommen bin, dass wir uns eine maßgeI15te KI auch mit hier reinsetzen wollen. Wir nutzen KI, mein Sicherheitssystem ist KI-gestützt für zum Beispiel Gesichtserkennung. Also vielleicht so kurz zum Setting, ich bin irgendwo am Arsch der Erde an der Ostseeküste in einem sehr, sehr kleinen Dorf auf einem sehr großen Hof. Das Haus ist so knapp 200 Jahre alt, aber hat sehr, sehr viel Glasfaser am Boden. Und hat halt eben die ganze Peripherie zum Beispiel mit einem Kamerasystem jetzt unterstützt, wo ich sagen muss, finde ich es großartig, da eine AI zu haben, die mir einfach hilft, im Grunde genommen, dass ich halt, weiß ich nicht, wenn die Kleine rausrennt oder sowas, dann sagt mir das Ding halt Bescheid, hey, dein Kind ist gerade in der Veranda oder sowas. Finde ich großartig. Und ich glaube auch, dass personalisierte AI-Lösungen wirklich eine großartige Zukunft haben. Und ich merke auf der anderen Seite, aus der Arbeitsperspektive, merke ich halt auch, dass immer mehr Kunden Fragen haben oder Bedarf haben. Ja, ich hätte schon gerne irgendwo eine AI, aber Angst davor haben, dass die AI zu viel mit den anderen da draußen redet, in Anführungszeichen. Was auch zu einem Projekt geführt hat, wo zum Beispiel ein austrainiertes Modell als eine Art Nachtwächter in einem Krankenhaus implementiert wird. Und in der Zeit, wo du die geringste Ärzteabdeckung hast, hast du dann aber eine nur auf diese spezielle Klinik und die Patienten austrainierte KI da sitzen, die halt einer Pflegekraft die wichtigsten Antworten liefern kann. Aber das ist halt ein sehr spezieller Bereich.

A1

Also ein Chat-Service, aber am Ende.

I15

Mega im Grunde genommen. Ja, ja. Und das ist halt so ein Bereich, wo ich sagen würde, da läuft es halt hinaus. Ich meine, klar, letztendlich, du kannst kein Handy in die Hand nehmen, ohne irgendeine KI, irgendwas KI da mit drin zu haben. Ich persönlich würde mir schon, sage ich mal, so eine Glados für das Haus hier wünschen. Ja, also ich denke mal, je nachdem, frage mich mal in zehn Jahren, dann erwarte ich, dass mein Haus mich begrüßt, wenn ich dem Eingang näher.

A1

Ja, die Frage ist ja immer, also das ist so ein bisschen das, was ja so ein bisschen on the horizon auch immer irgendwie war und ist so im Sci-Fi-Bereich, so personalisierte KIs, die im Endeffekt wirklich jegliches menschliches Verhalten irgendwie abbilden. Aber du weißt ja selber aus deiner Arbeit auch so, dass zum Beispiel KI in der Medizin ist ja nicht sowas, sondern das ist dann ein sehr spezialisierter Service für eine ganz konkrete Aufgabe, der halt irgendwie auf sehr, sehr gut kuratierten Daten trainiert wurde. Jetzt Chat-GPT, das sind jetzt so die ersten Modelle, wo man so ein bisschen im Foundational-Bereich ist, wo man sagt, das ist jetzt wirklich was, das ist schon sehr nah dran an so einer Alleskönner-KI, sag ich mal, der man einfach random fragen kann und die hat zu allem irgendwie was Sinnvolles zu sagen oder halt auch nicht Sinnvolles. Aber du bist ja auch in sehr vielen Schnittstellen unterwegs, also du sprichst ja, wenn ich das jetzt richtig verstanden habe, in deiner Arbeit sowohl mit Entwicklern als auch mit Firmen und consultest die auf eine Art und Weise und vermittelst da zwischen vielen Stellen. Hast du da in dem Bereich so wirklich so Kommunikationsprobleme festgestellt oder eine Idee, wie man die vielleicht auch irgendwie heben könnte oder irgendwie, wie man da die Kommunikation in diesen Schnittstellen auch einfacher machen könnte? Also wir reden jetzt über technisch, über konkrete Produkte, nicht über die generelle KI-Vision oder so. Sondern über ganz konkrete Fälle.

I15

Also jetzt mal als Idee, was ich, du hast einen Kunden, der sagt, ich will jetzt hier, keine Ahnung, ein KI-System haben, was mein Warenwirtschaftssystem analysiert oder sowas. Es ist ein bisschen… Also KI ist etwa so als würde der Teufel dir drei Wünsche geben. Du musst halt sehr spezifisch sein in dem wie du halt quasi das Thema adressierst. Wenn ich sage ich möchte eine KI die mein Warenwirtschaftssystem optimiert und dann sage ich ihr ich will Kosten sparen, dann ist das erste was die KI sagt den Mietvertrag zu kündigen. Dann hat sie irgendwie das Ziel erreicht aber mich leider auch gerade mein Lager gekostet. Und das ist halt glaube ich irgendwie die größte Herausforderung. Also, wo auch ganz viel von meiner Arbeit in vielen Projekten drin ist, immer wieder dieses nochmal nachhaken und immer nochmal nachschärfen, weil eine KI oder so, wie ich sie erlebe, schon eine Menge kann aber auch, wenn es ein Mensch wäre, extrem naiv ist.

A1

Ja, Spezifikation ist auf jeden Fall das absolute A und O, auf jeden Fall. Wir haben uns in dem Kontext, weil da geht es ja dann auch Spezifikation und auch Entscheidung auf Basis dieser Spezifikation, haben wir uns ja auch irgendwie, also ich habe mich jetzt über die letzten Jahre da halt auch methodisch drangesetzt, wie können wir irgendwie Eigenschaften von KIs oder so bestimmte Ausprägungen, was die machen, wie die das machen und so, wie kann man das irgendwie beschreiben und vor allem auch verständlich machen. Und in dem Kontext würde ich einmal meinen Bildschirm teilen. Können wir da nämlich ein bisschen drüber sprechen. Und zwar ist das jener Bildschirm, der geteilt werden soll. So. Ich hoffe, ihr seht alles.

A1

Perfekt, sehr gut.

I15

Genau, so ein bisschen wie Nutri-Score oder...

A1

Genau, beschreib gerne erstmal deine spontane Reaktion. Was siehst du, wo gibt es vielleicht Verständnisprobleme?

I15

Ich musste direkt lachen, als ich die A100 gesehen habe. Aber die sollten wir verbauen, weil ich denke, die Lieferzeiten sind gerade zu lang, wenn du die über den Hersteller holst. Mein Laptop hat eine Tensor-Karte drin, mit dem ich gerade mit euch quatsche. Finde ich cool. Gefällt mir sehr gut. Der Wiedererkennungswert, sage ich mal, durch Nutri-Score geprägt, ist, sage ich mal, da hilfreich. Was mich so ein bisschen wundert, oder sage ich mal, wo ich so, was für mich jetzt schwierig zu sagen wäre, okay, das ist jetzt grün, grün ist gut. Was wäre, wenn es jetzt rot wäre? Das wäre so meine erste Frage. Okay, das scheint ja gut zu sein, es hat ein Green-Label. Aber wie sehr renne ich gerade lachend in die Kreissäge, wenn das jetzt orange oder rot wäre? Das wäre so meine erste Frage. Als Label. Also, ja, es ist grün. Was bedeutet das für mich, dass es grün ist? Heißt es nur, es ist sehr gut? Heißt es nur, es geht gut mit meinen Informationen um? Das wäre jetzt für mich so ein bisschen, was macht es so grün?

A1

Genau, also da muss man dazu sagen, wenn man oben die QR-Codes scannt, dann kommt man einmal mit dem einen QR-Code auch in der Tiefe nochmal auf das Paper, was dieses konkrete Modell halt vorstellt. Das heißt, da kann man sich dann mit der Theorie hinter dem Modell beschäftigen und der andere QR-Code linkt auf das Software-Framework, mit dem dieses Label generiert werden kann, wo man sich genau dann anschauen kann, wie ist denn der Vergleich zu anderen Modellen. Da können wir auch tatsächlich direkt hingehen. Also genau, unsere Überlegung ist halt, dass man irgendwie so sehr schwer verständliche wissenschaftliche Publikationen oder sehr abstrakte Implementierung vielleicht irgendwie auch ein bisschen abstrakter darstellen kann, also verständlicher darstellen kann, ohne dass man das in der Tiefe verstehen muss. Und da kann man jetzt zum Beispiel auch mal zwei Modelle vergleichen gegeneinander. Kannst du da vielleicht auch ein bisschen was zu sagen? Welche Unterschiede fallen dir auf?

I15

Ja, also als erstes rechts habe ich es in Milliwatt, links habe ich es in Watt. Da ist schon mal klar, dass wir da eine ganze Kategorie in die falsche Richtung gesprungen sind, was den Energieverbrauch bedeutet. Die Präzision ist deutlich besser in dem C-Label, allerdings auch leichter korruptierbar und hat halt eine etwas längere Reaktionszeit. Das wäre jetzt so oder Response-Time, wie auch immer. Das ist jetzt, wäre jetzt ein bisschen die Frage, womit man besser fährt. Ich glaube, für irgendwas relativ wenig hoch priorisiertes würde ich wahrscheinlich dann die auf der rechten Seite, die A-Labeled nehmen. Aber in dem Moment, wo Accuracy einfach mal Key ist, würde ich halt auch entsprechend den höheren Power-Draw in Anspruch nehmen müssen oder in Kauf nehmen müssen.

A1

Das ist tatsächlich auch was, was absolut use case abhängig ist. Wir haben natürlich jetzt hier ein Gesamtscoring vergeben. Da haben wir praktisch darauf geachtet, dass wir praktisch fair traden wollen zwischen Accuracy und Ressourcenverbrauch und so ein bisschen die möglichst energieeffizienteste Lösung haben wollen. Nicht unbedingt die energiesparendste, aber die, die halt einen guten Trade-off hinkriegt. Vielleicht, weil du es vorhin gefragt hast, ist es zur Erklärung, diese Farbratings unten in dem Bereich, die ergeben sich daraus, dass wir halt irgendwie 10, 15 Modelle miteinander verglichen haben. Und Rot ist praktisch das schlechteste Modell, Grün ist das beste Modell auf der jeweiligen Metrik und daraus kann man dann halt irgendwie die Gesamtsumme berechnen. Aber genau, man kann halt unten die verschiedenen Messwerte auch gewichten und je nach Use Case hat man irgendwie zeitkritische Anforderungen, wo man weiß, man braucht aber eine Response Time. In unter einer Sekunde oder so, dann wird die Qualität in der Regel halt ein bisschen schlechter. Das sind genau diese Trades, die man nicht gut versteht, wenn man keine Kommunikationsform dafür hat. Siehst du da eine Brücke zu deiner alltäglichen Arbeit mit KI?

I15

Teilweise, also zum Teil ja. Auf der einen Seite, also Response Times sind bei mir noch nicht so relevant, aber Accuracy und Power Draw ist bei mir auf jeden Fall ein wichtiger Punkt. Und was ich noch interessant fände als Kategorie, ich weiß nicht, ob das mit in das Grundlabeling reinpasst oder ob das eine Sonderkategorie ist, die Isolierbarkeit von AIs. Das wäre für mich ein wichtiges Kriterium, wenn ich mit einer AI interagiere, zu wissen, wie gut kann ich die tatsächlich irgendwo isoliert betreiben. Mit der Idee zum Beispiel. Also hier mir irgendwo in meinen Technikraum ein Node reinzusetzen, wo ich halt weiß, dann wäre zum Beispiel dann für meinen Privatbereich auch dann die Power Consumption natürlich relativ relevant, weil das ist ja meine Stromrechnung, die ich zu bestreiten habe. Aber dann halt zu wissen, das ist eine AI, die das sehr, sehr gut verpackt, sage ich mal, wenn ich sie halt eben nur lokal unterbringe und sie nicht halt im Grunde genommen komplett nach außen halt kommunizieren ließe. Das wären zum Beispiel für mich noch so Punkte.

A1

Das ist tatsächlich ein super interessanter Punkt, der bisher auch nicht aufkam. Wir haben ja dieses Environment mit drauf, was dir ja auch direkt aufgefallen ist. Das heißt, wir haben das lokal in XXXXXXXX durchgemessen auf einer A100-Node mit acht GPUs drin. Wir haben das auch auf anderen Rechnern mal durchgemessen, auch wenn wir jetzt hier den Vergleich nicht zeigen. Das sind insofern natürlich voll isolierte KIs. Da kann man Internet abdrehen auf der Maschine. Die Gewichte, die Daten, das liegt alles lokal. Und dann kann man da Sachen mitmachen. Ich glaube, Isoliertheit ist am Ende, würde ich jetzt vermuten, aber da musst du mich auch korrigieren, falls du das anders siehst, absolut abhängig von dem Environment.

A1

Die Frage ist halt, ist das so ein... Ist das Environment ein AWS-Server, der angemietet wird oder ist das irgendwie ein Azure-Server, der angemietet wird oder ist das eine lokale Maschine und darauf ergibt sich natürlich auch die Isoliertheit. Dann gibt es Modelle, die natürlich irgendwie auch eine Internetverbindung brauchen, aber das ist eher jetzt neuerdings mit den Sprachmodellen irgendwie passiert. Viele Modelle werden einmal trainiert und dann brauchen die nichts mehr. Das ist dann fest kodiert in den Gewichten und damit sind die voll isolierbar. Man kann die auf ein Micro-Device, auf ein Handy, auf einen Rechner irgendwo drauf packen.

I15

Das finde ich zum Beispiel sehr spannend. Also ich glaube was für mich ein mittel bis langfristiger use case, nicht nur auf meiner professionellen Seite, aber auch privat, ist halt eben genau das. Ich habe eine isolierte KI, die sage ich mal mit einem relativ guten Ressource Pool, entweder bei mir im Technikraum steht oder halt eben bei der Klinik unten im Keller. Hab aber dann im Grunde genommen jede Menge thin clients(?), Tablets, Handys, wie auch immer, die ich jederzeit nutzen kann um mit meiner persönlichen KI zu interagieren. Ich meine es nervt mich wenn mein Handy mithört und mir Google dann irgend einen Schrott reinwirft, bin mal gespannt wie die nächsten Werbungen aussehen werden. Ich finde es cool, wenn ich diese Funktionalität nutzen kann, um mit meiner eigenen KI über mein Handy zu reden, auch wenn ich gerade irgendwo draußen unterwegs bin und dann sagen kann, hey KI, erinnere mich noch daran, das und das und das zu tun oder weiß der Geier was. Also ich glaube, in dem Bereich so dieser, ich sage mal Stichwort Co-Pilot, also wirklich dieser Co-Pilot. Finde ich zum Beispiel schon sehr spannend, solche Anwendungsszenarien.

A1

Im Moment sind das natürlich Konzepte, die halt von Firmen irgendwie viel verkauft werden und dann ist das natürlich alles Cloud-based, weil natürlich nehmen die deine Daten, um ihre Modelle und Produkte besser zu machen. Also du zahlst nicht nur deinen Abo-Preis für diesen Service, sondern du zahlst vor allem mit deinen Daten.

I15

Wenn der Preis umsonst ist, bist du das Produkt, das ist halt...

A2

Nee, schöner kann ich das nicht zusammenfassen. Ich habe das Gefühl, du hast das sehr gut erfasst, was wir hier vorhaben. Das ist sehr, sehr cool. Das war ja auch voll drin in der Materie. Deswegen wäre jetzt für mich eine Frage, die wir gar nicht so gescriptet haben, aber die es mir ergeben hat, als ich dir zugehört habe. Wo denkst du, was wäre jetzt wirklich ein guter Einsatz für so KI-Label, den du jetzt vielleicht bei dir im Alltag siehst? Also hauptsächlich im Berufsalltag, in was auch immer für deine eigene Arbeit, die du machst oder auch in der Kommunikation mit anderen oder vielleicht auch ganz was anderes, wo du denkst, da haben wir jetzt noch gar nicht drüber gesprochen.

I15

Also ich fände es zum Beispiel irgendwie cool, wenn wir da auch eben so ein Framework mal hätten, dass man mit einem Kunden ins Gespräch gehen kann, der sagt, okay, ich weiß nicht, wir sind vielleicht eine kleine Grassroot-Organisation und ich bin zum Beispiel XXXX XXX XXX XXXXXXXX XXXXXX XXXXXX XXXXX also mir liegt relativ viel an Meersäugern und Co. und bin sehr glücklich, da diese private Flotte zu unterstützen. Und ich fände es halt zum Beispiel cool, weil ich halt weiß, da sind halt nicht sehr viele Ressourcen auf der einen Seite da, auf der anderen Seite sind die aber auch extrem ökologisch und umweltbewusst logischerweise, das ist ja so die Idee des Ganzen und ich fände es halt dann cool, wenn man sagen kann, okay, pass auf, wir können euch eine Green AI hinstellen. Das wäre dann für mich so im Grunde, und da kann ich sagen, weil wir haben jetzt hier, guck mal bei dem Label, der hat hier einen mega geilen Footprint, was Öko anbelangt, plus nicht nur, dass die AI selber wahnsinnig effizient ist, sondern ich kann das dann sozusagen stacken. Also ich kann sagen, ich habe hier eine Plattform, die zum Beispiel irgendwie Carbon Neutral läuft oder Zero Carbon Committed ist, weil ich halt eben komplett mit Hydroenergie mein Rechenzentrum befütter. Ich habe da einen Refurbished Hardware im Einsatz, für die ich keine seltenen Erden brauche und benutze eine KI, die ebenfalls Green Label ist, weil die halt kaum Energie zieht. Dann wäre das halt für mich ein mega geiler Ansatz, zu sagen, ja cool, gerade für so eine Organisation wäre das auch wieder so ein Schritt nach vorne, um sagen zu können, guck mal, ja, wir nutzen AI, wir verpassen nicht den Anschluss. Aber wir bleiben trotzdem eben unseren Prinzipien treu und können unseren eigenen Idealismus, sage ich jetzt mal, das meine ich sehr positiv, das war eine meiner besten Arbeiten im Philosophiestudium, kann ich das halt nach vorne bringen und sagen, hier, ich setze auf eine Green AI. Wenn ich jetzt wirklich im Bereich bin, ich sage mal jetzt im SOC, also Security Operations Center, da muss ich ganz ehrlich sagen, da ist mir im Grunde genommen der Energy Footprint scheißegal, wenn der Rasen brennt, dann brauche ich eine KI, die wirklich einfach mal wahnsinnig schnell ist, die richtig viel Bandbreite und ganz, ganz viel Parallelität hat. Ja, wo ich halt dann mit einer Netzwerk AI einfach mal sagen kann, die ist selber in sich hadend(?), schwer zu korrumpieren und kann mein Netzwerk halt aber so gezielt isolieren, dass ich vielleicht einen größeren Impact verhindern kann.

A2

Ich probiere das gerade mal zu paraphrasieren, damit ich merke, ob ich es verstehe oder nicht verstehe. Also in deiner Arbeit speziell wäre es eine Hilfe in der Kommunikation mit anderen, aber für dich persönlich, ist das jetzt zu oberflächlich oder ist das genau das Richtige? Das kann ich jetzt noch nicht so einschätzen.

I15

Also ich finde es schon spannend, weil es mir die Möglichkeit gibt, einfach mal eine relativ objektive Entscheidung auch zu treffen. Also zum Beispiel in den beiden Vergleichen, die wir jetzt hier haben, wäre es für mich jetzt so, ich würde wahrscheinlich zu dem C-Label halt gehen, weil mir die Accuracy halt wichtig ist. Und ich allerdings gleichzeitig auch nicht so viel anfragen oder so viel AI in use habe, dass ich sage, okay, auch wenn der Power-Draw um Längen höher ist, wäre ich aber dann trotzdem noch, na gut, so extrem ist es gar nicht, wahrscheinlich knapp dreimal so viel, okay, dann würde ich halt sagen, dann bin ich gerne bereit, da vielleicht ein bisschen weniger ökologisch zu sein. Aber wenn ich eine KI brauche, dann ist es immer so, für mich ist es eine Art Last Resort, dann brauche ich auch die Präzision dahinter, wenn ich sie schon benutze. Wenn ich jetzt irgendwie, keine Ahnung, mit einer Replika-AI irgendwelche unsinnigen Gespräche führe, dann wäre mir das auch im Grunde genommen laxer.

A2

Also praktisch so als Abwägung. Im Abwägungsprozess und im Entscheidungsprozess, was nutze ich denn jetzt? Da könnte so ein KI-Label für dich helfen.

I15

Da wäre das für mich definitiv sehr hilfreich. Vor allem, wenn ich halt weiß, dass es auch eine gewisse Objektivität halt mit reinbringt. Gerade auch bei den bildgebenden KIs habe ich mich mal versucht mit zu beschäftigen und habe einfach irgendwann genervt, einfach bleiben lassen. Habe dann mit DALI, Stable Diffusion, dann hier gestern Abend noch einmal über Midjourney gebrütet. Ja, alle irgendwie cool. Alle für verschiedene Cases irgendwie nutzbar. So richtig happy bin ich damit am Ende nicht gewesen. Fand es halt mal ganz spannend. Aber bin jetzt auch nicht so der große Online-Artist, dass ich da mich jetzt stundenlang beschäftigen würde.

A1

Ein großes Problem bei den generativen Modellen ist halt tatsächlich auch, dass das Gütekriterium, also wie gut die Ergebnisse sind, ist halt auch A, sehr subjektiv. Und es gibt dann natürlich Metriken, die irgendwie abgeleitet wurden, um Realismus und Ähnliches irgendwie messbar zu machen. Aber ich meine, im NLP-Bereich haben wir das Problem, da kommen zwar sehr plausible Antworten bei rum, aber das ist halt manchmal trotzdem kompletter Quatsch. Das ist halt plausibel nicht korrekt. Und genauso, wie gesagt, wie will man denn messen, ob die KI die richtige Anzahl von Fingern generiert bei Bildern zum Beispiel. Das ist halt ein großer Pitfall von den bildgenerativen Modellen. Das ist natürlich auch so. Genau, sind halt Gütekriterien extrem schwierig auch einfach zu formulieren. Da passiert halt methodisch natürlich auch forschungstechnisch viel, um sowas irgendwie besser abzubilden. Ich würde nochmal in den nächsten Interviewabschnitt kommen. XXXXX, gib Daumen hoch, das ist gut. Wenn du dich über KI informierst im Moment und vielleicht sogar, weil wir gerade schon so über spezifische Modelle auch geredet haben, auch über konkrete Modelle, welche Ressourcen nutzt du da?

I15

Ja, fängt also an, erst mal ganz stumpf Google. Und was ich halt zum Beispiel sehr interessant finde, dass zum Teil auch Bing, auch wenn ich mit Bing nach wie vor nicht warm werde, mir zu viel Schrott dabei rumkommt. Ich finde es aber zum Beispiel interessant, wie ausführlich man mittlerweile auch Google-Requests zum Beispiel stellen kann. Also einen relativ langen Promt statt nur Fußballergebnisse. Und da würde ich, also ich glaube, mein erster Ansatz wäre halt im Grunde genommen, zu gucken, das, was ich jetzt habe oder was ich mir vorstelle, würde ich versuchen, irgendwie in drei, vier Worte runterzubrechen, würde das bei Google reinkippen, um zu wissen, hat das jemand schon irgendwo umgesetzt und wenn ja, womit? Einfach auch mal vielleicht darüber zu Erfahrungswerten zu kommen. Würde ich damit nicht weiterkommen, würde ich tatsächlich dann meinen Chat-GPT-Account halt nutzen, um das mich halt auch, wenn ich das schon kenne, das ist ja auch dann wieder das Schöne und das finde ich auch sehr angenehm, dass ich auch dann sehen kann, da habe ich immer noch von Vertragsentwürfen für unsere GbR bis dahin zu sonst was für Sachen, wo ich auch mal wieder dran anknüpfen kann und würde dann sagen, okay, ich habe das in das Szenario, Google gibt mir nur Schrott, wie siehst denn du das? Und würde einfach mal gucken, was mir ein Chat-GPT selber dazu erzählt. Also ich würde im Grunde genommen so ein bisschen ein philosophisches Konundrum(?), die KI mit sich selbst konfrontieren. Das ist so, wie wenn ich mir über die Welt Gedanken mache, da denkt die Natur auch über sich selbst nach. Also den Ansatz würde ich, glaube ich, an der Stelle reinbringen.

A1

Wenn du googlest oder auf irgendwelche, also was für Seiten sind das dann von Google aus weiter? Weil Google gibt dir ja nicht so richtig viel Information, sondern linkt ja eigentlich eher auf Seiten, wo du weiterkommst. Kannst du da irgendwas im Kopf benennen?

I15

Ja, hauptsächlich irgendwie wahrscheinlich Techboards, wenig Reddit, weil das einfach, da ist der Schrott-Output so hoch. Aber zum Beispiel so, was ich Golem/Gulem(?), ist manchmal doch recht oft recht brauchbar. Ja, Gullyboards sind relativ tot, aber Heise ist auch manchmal ganz okay. Okay.

A1

Also so Blocks klassisch?

I15

Genau. Jetzt habe ich natürlich auch den großen Vorteil, dass ich arbeitsbedingt mit fast allen namhaften Herstellern von Hardware und so weiter natürlich auch sehr, sehr gut verdrahtet bin. Dann würde ich meistens bei denen sowas auch immer einfach einkippen. Dass ich sage, ey, pass auf, ich habe hier folgendes Szenario. Wie würdet ihr das machen? Und dann würde ich, was weiß ich, bei irgendeinem Produktmanager von der HP oder von Dell oder wie es immer mit denen schnappen und sagen, hey, oder da einfach mal fragen oder bei einer VMware oder bei einer OpenStack oder bei einer Canonical oder jetzt zum Beispiel würde ich einfach fragen, so wie jetzt für eine Ubuntu-Distri, hey, was habt ihr da? Habt ihr da mal so ein Szenario und wer kann mir da weiterhelfen? Ja, so. Und da würde ich halt dann tatsächlich im besten Falle mit einem Menschen drüber quatschen der das vielleicht schonmal gemacht hat. Wenn ich dann plötzlich merke gibt es nicht unbedingt, dann würde ich halt selber zusammensuchen und einfach dann nach bestem Wissen und Gewissen Quellen auswerten. Und das ist dann ja genau wieder der Punkt, da bin ich dann ja letztendlich doch wieder auf meinen eigenen gesunden, mehr oder weniger, Menschenverstand angewiesen.

A1

Aber wir reden da jetzt auch nicht davon, dass, also es geht dann eher um fertig vortrainierte Modelle, aber jetzt so selber mal Modelle trainieren oder so die Software selber ans Laufen bringen dafür, das ist nicht unbedingt, was du bisher gemacht hast?

I15

Nee, also das wäre dann für mich wirklich die Implementierung oder den Rahmen bereitzustellen, wo das dann implementiert werden kann, aber das Ding dann selber durchzusetzen, wobei ich es halt schon schön fände, mir irgendwann halt tatsächlich, sage ich mal, eine frische KI eben aufzusetzen, die ich dann halt eben selber quasi so als neues Familienmitglied in Anführungszeichen so als, digitale lokale Instanz hier mit reinzubringen.

A1

Hättest du natürlich das Problem, dass du erstmal sehr viele Daten bräuchtest über euren Alltag, mit der du die KI feeden willst. Du müsstest dann jetzt überall Mikrofone installieren und das mal vorratsdatentechnisch.

I15

Ja, und das ist halt eben genauso der Punkt, wo es halt auch dann schon gesagt wird, also ich war beim Arbeitskollegen, der auch komplett mit einem eigenen Home Automation und so weiter unterwegs ist und habe mich dort nicht sehr wohl gefühlt. Ja, wenn wirklich jeder Raum auf dich reagiert, sobald du durch die Tür gehst, dann ist mir das ein bisschen zu viel. Ich habe hier ganz klar gesagt, so einziger Indoor-Bereich ist noch die Veranda. Gut, klar, die ganzen Rauch- und Brandmeldesysteme, die sind auch ein bisschen intelligenter hier ausgestattet, die machen nicht nur Pieps, sondern die sabbeln dich auch voll und so. Die sind natürlich dann in den Innenräumen, weil es bringt mir nichts, das Ding draußen zu haben, aber ansonsten würde ich sowas da machen.

A1

Ja, aber wenn du wirklich sagst, so ein Assistent, der dich in deinem Alltag begleitet, der müsste halt eine möglichst gute Repräsentation erstmal über deinen ganzen Alltag haben. Das heißt, mit wem redest du über was? Was ist dein Internet-Traffic? Was ist dein Alltag? Oder was war dein Alltag die letzten zehn Jahre? Dann könnte man ihn darauf trainieren. Aber bevor wir da zu sehr abdriften in den Bereich, wir haben uns natürlich irgendwie auch im Kontext von diesen Labels damit auseinandergesetzt, welche sonstigen Formen gibt es da noch? Labels sind jetzt relativ neu und auch noch recht prototypisch, aber es gibt von Google zum Beispiel Model Cards, die gibt es auch auf Huggingface. Das ist eine große Bibliothek, wo man Open Source Sprachmodelle und auch Bildgenerative Modelle zum Beispiel nutzen kann. Also mit Journey und Dolly zum Beispiel, die haben auch auf Huggingface dann jeweils eine zugehörige Model Card. Wo so ein bisschen Infos drinstehen. Dann gibt es natürlich von den ganzen Software Libraries, um halt Modelle zu trainieren und zu nutzen, gibt es Dokumentation. Und es gibt natürlich auch immer noch die wissenschaftlichen Publikationen im Hintergrund. Ich weiß nicht, ob du mal ein Paper aufgemacht hast oder so. Also jetzt in dem Kontext KI gibt es natürlich auch ganz viele.

I15

Ich habe ja als mir dann gemerkt, wir müssen deine und eure Publikationen durchgeschaut. Das war dann das erste, ja cool, zeug.

A1

Wobei das natürlich keine Modelle sind, wo wir jetzt, keine Paper sind, wo wir jetzt konkrete Modelle präsentieren und vorschlagen. Und wir sind ja eher auf so einer Meta-Ebene über Modelle. Aber ja, genau, gibt es auch, klar. Hier als Beispiel das Paper von MobileNet V3, irgendwie 40 Seiten oder so. Rechts ist die Model Card, so wie sie auf Hugging Face steht, wo man dann zum Beispiel auch, sieht man jetzt nur in sehr klein, aber man kann es im Nachhinein nochmal anschauen, sieht man dann auch auf Device so und so, haben wir die und den Peak Memory Range und Precision und irgendwie Inference Time. Dann gibt es Papers with Code, das ist ganz interessant. Da kriegt man für alle möglichen Datensätze und Modelle eine Liste von Papern, in denen die benutzt wurden. Das heißt, man hat dann nochmal so eine Meta-Ebene dazwischen und auch in der Regel direkt den Link zum GitHub-Repository, um halt irgendwie direkt eine Codeschnittstelle zu kriegen. Rechts ein Blogpost zu MobileNet und hier die Keras-Dokumentation und ein IBM Factsheet, wobei IBM diese Factsheets halt als Patent angemeldet hat und eigentlich generell rausgibt, sondern auf IBM-Produkte praktisch Factsheets vergibt. Wenn man sich das jetzt irgendwie alles im Vergleich anschaut, hat natürlich alles irgendwie Vor- und Nachteile. Welche Unterschiede siehst du da so? Kannst du da in dem Vergleich was sagen?

I15

Also grundsätzlich sage ich mal gerade auch so für eine Alltagstauglichkeit, würde ich sagen, ist so ein einfaches Label mit den wichtigsten Key Facts der bessere Ansatz. Weil alles andere, da muss ich selber schon eine Menge Informationen zu mitbringen, um damit auch was anfangen zu können. Wenn mir aber gesagt wird, ey du pass auf, jede Anfrage kostet in etwa so viel Energie oder ist Pi mal Daumen so nah dran an dem, was du willst, dann reicht mir das im Grunde genommen im Alltag oder auch jetzt denkt man so für Otto den Normalverbraucher. Wenn ich natürlich jetzt dann erstmal genau in diese Sheets einsteigen muss, gucken muss, okay, wie legt die AI die Curve an die erhobenen Datenpunkte an und so weiter. Wie groß ist dann meine Fallacy? Das sind Sachen, wenn man sich damit eh beschäftigt, dann macht das vielleicht auch durchaus Sinn. Aber ich glaube für einen Alltag-User wäre das viel zu, ja im Grunde genommen zu trocken oder auch zu kompliziert. Also ich glaube, dass das Verständnis von KI komplett, also entweder hat man irgendwelche Skynet-Vorstellungen, aber das, wie die Dinge halt wirklich, sage ich jetzt mal, in sich ja gewichten und bewerten. Ist glaube ich außen kaum einem wirklich erschließbar. Also da fände ich ein Label cool, wo man relativ einfach solche Punkte Leuten einfach nahe bringen kann. Was ich an dem Label vielleicht ein bisschen ein Thema fände, ist, wenn ich jetzt eine KI habe, die zum Beispiel, sagen wir mal utopisch gesprochen, 99,9% Accuracy hat bei 5% Corrupted, aber halt ein Energy-Footprint unter Ferner liefen, wie weit, also wie sind diese vier Punkte gewichtet? Das heißt also, wie lange bleibt die quasi grün und mit welchen Perzentilen kann ich das halt sehen? Also weil AI-Label A heißt nicht unbedingt, dass es Power-Efficient ist oder wenig, ist ja nicht mehr effizient, sondern wenig Strom braucht. Effizient ist dann mal die Frage. Also das wäre für mich so ein bisschen...

A1

Genau, da bin ich auch absolut deiner Meinung. In meiner Vorstellung und so wie ich das im Moment irgendwie gemacht habe, ist halt auch immer diese Gesamtskala, die ergibt sich praktisch gegeben der Priorities. Und per Default könnte man sagen, ein fairer Trade aus Ressourcen und Genauigkeit, aber man kann dann halt genauso gut auch sagen, nee, mir ist Ressourcenverbrauch völlig egal, wir brauchen absolut, wir sind hier safety critical, wir wollen absolute Robustheit und absolute Genauigkeit und Ressourcenverbrauch ist vernachlässigbar dann wird [unverständlich] Geld auf das Problem drauf

I15

Wenn ich das als Sub-Label halt haben könnte, wenn ich sage, okay, ich habe jetzt hier zum Beispiel euer Beispiel mit der AI-Label mit A und ich sage, okay, sieht gut aus, aber die Accuracy, die taugt mir nicht und ich würde dann sagen, dann was habt ihr sonst noch mit dem Accuracy Fokus, dass ich also sagen kann, ich kann nach diesen Labeln, die halt nach Accuracy sozusagen die ersten, die Top 5 Accuracy, so, bumm, weil das für mich das eine und alles ist, ja, Reaktionsgeschwindigkeit und so weiter, erst mal egal und dann habe ich aber im Grunde ein relativ einfaches Ding gehabt, ein Rating habe dann da 5 Vorschläge, sage ich mal und kann dann sagen, okay, dann zwischen 99,5 und 99,4 ach komm, ja, aber dafür nur halb so viel Energie, dann 0,1% weniger kann ich verkraften, weil das finde ich großartig, relativ einfach und schnell sowas dann einfach pinpointen zu können.

A1

Ja, nee, auf jeden Fall. Also finde ich auch völlig, völlig valide und nachvollziehbar. Ja, sehr cool, auf jeden Fall. Vielen Dank für die Einsichten an der Stelle schon mal. Wir können noch mal kurz zum Ende hin rauskommen auf die Frage nach der Vertrauenswürdigkeit. Hast du Gedanken dazu, wer vielleicht so ein Label ausstellen sollte? Würdest du, wenn du so ein Label siehst, dir denken, na ja, das wird schon passen, da wird schon was dahinterstehen? Hast du, na ja, das ist natürlich auch ein großer Punkt. Und viele Leute sind ja auch erst mal, die vertrauen dann auch einem Nutri-Score nicht so, weil ...

I15

Nutri-Score hat ja auch immer so dieses Ding, das ist ja immer nur innerhalb der eigenen Produktgruppe.

A1

Ja genau, aber...

I15

Und die Score A ist ja, aber es sind Marshmallows, das willst du mir erzählen.

A1

Genau, also das ist ein bisschen das Problem, das müssen die Leute natürlich dann irgendwie auch verstehen, aber KI-Labeling, hast du da Gedanken zur Vertrauenswürdigkeit?

I15

Ich würde da definitiv schon mir wünschen, dass das von einer unabhängigen Instanz bewertet wird. So wie wir jetzt auch uns durch unsere Zertifizierung und durch die Audits, eine C5 und so weiter, da durchnagen. So wie wir, weiß ich nicht, durch genaue Bildorders und so weiter, das halt vorgegeben bekommen. Ich fände es blöd, wenn sich das jeder selber malen könnte, weil dann kann man es auch lassen. Und da sollte schon eine objektive Instanz irgendwo her, auch gerne mehrere, wo es aber, kann man ja auch vielleicht sogar als eine Art Weiterbildungskonzept sagen, okay, wenn du selber in der Lage sein möchtest, AI-Labeling zu betreiben, dann musst du folgenden Kurs durchlaufen haben, damit du ganz genau weißt, so exakt ist dieses Raster aufgebaut, auch, weiß ich nicht, regelmäßig weiterzuentwickeln, dass ich weiß, wenn ich so ein Label sehe, dann ist das auch wirklich objektiv nach diesen Kriterien erstellt worden. Also, das wäre mir da definitiv wichtig.

A1

Ja, ich möchte zum einen so ein bisschen den Open Source Ansatz. Also wie gesagt, die Software um so ein Zeug zu generieren, die ist jetzt schon da. Theoretisch kann sich jeder so Label generieren. Aber ja, wenn du das Leuten zeigst, werden die natürlich auch fragen, okay, wo kommt das her? Dann kannst du sagen, wir haben das selber gemacht. Ich habe diese Software dafür gefunden.

I15

Ich habe einen grünen Buntstift, ja.

A1

Ja, ja, klar. Du kannst auch einfach nur ein Modell messen. Dann ist das alles total super, weil du hast halt keine schlechten Vergleichswerte.

I15

Das ist es halt auch. Also ich kenne ja dann auch den Vergleichspol nicht und deshalb finde ich schon, dass das definitiv irgendwo zentral passieren sollte. Vielleicht ganz spannend, ich habe mal vor ein paar Jahren in einem Podcast mitgemacht über drei Staffeln, wo es auch um Cloud-Ressourcen und so weiter ging und da gab es einen Bereich, das war immer so Ende einer Staffel, so Ausblick. Unter anderem haben wir dann gesponnen über den Open-Source-Act, damals der Open-Source-Act von 2028, weißt du noch. Und also das Ganze mal so ein bisschen auf den Kopf gestellt, wie es derzeit läuft und da war zum Beispiel aber auch eine Überlegung, dass halt eben, das schließt sich ein bisschen auf den Kreis mit AI und Daten, dass ich mal glaube oder hoffe, dass wir die Leute sich ihrer Daten bewusster werden. Im Sinne von, ich könnte mir vorstellen, dass zum Beispiel wir gehen jetzt Richtung digitaler Patientenakte und so weiter, mit dem ganzen Problem, die da hinten dran hängen. Ich denke, ich habe kein Problem, dass sowas digital ist, aber ich habe ein Problem damit, dass es in den Händen von Leuten ist, die sich nicht über den Weg trauen, damit gut umzugehen. Ich fände es cool, wenn wir da aber in der Lage wären, zum Beispiel, dass wir, dass ich diese Daten für mich selber halt halten kann, in meinem eigenen Bereich. Also, dass ich ja, sagen wir mal, dass zum, in der Zukunft, vielleicht in 10, 15 Jahren, zu jeder Mietwohnung oder wie auch immer, irgendwo so ein Socket gehört, da, wo ich dann mit meinem Datenköfferchen von meiner Familie hinkomme, dann stecke ich das Ding da rein, plöpp, hat dann automatisch Stromreplikation nach Tralala und Anbindung nach draußen, dass ich dann auf meinem Handy wieder sagen kann, ich bin mit meinem Arzt, hier, warte mal kurz, bupp, und dann aus meinem Storage, aus meinem Zuhause, kriegt er die Information jetzt hier zur Verfügung gestellt. Ja, und das halt eben dann auch zum Beispiel, wenn dann eben AI ist, im Privatbereich mehr Einzug hat, dass auch eben an so eine Struktur mitgekoppelt wird. Das wäre halt eben so ein, ja, so ein frommer Wunsch von mir, sage ich mal, dass es vielleicht auch mehr in die Richtung geht. Ja, denn solange noch Leute rumlaufen, die sagen, ich habe auch die Cloud, und mir dann ihr Handy hinhalten, wo eine Wolke drauf gemalt ist, so ich denke, ja, du mich auch. Ja, ja, klar. Aber Cloud ist nicht flauschig, Cloud ist 19 Zoll.

A1

Ja, cool. Ne, also ja, sehen wir auch so, dass so gerade diese Frage nach Zertifizierung und so ist eine sehr kritische und natürlich schaffen es auch zertifizierende Authorities irgendwie immer wieder ihre Zertifikate auszustellen, die man dann auch durchaus mal kritisch hinterfragen kann, aber das wäre schon cool, wie gesagt, oder halt so ein bisschen Open Source, aber da kann es natürlich dann auch sehr viel benutzt werden, um das irgendwie so ein bisschen auszutricksen.

I15

sehe ich halt für den Bereich ein bisschen so Open Source grundsätzlich cool, aber sollte irgendwo auch noch ein bisschen gesichert sein. Also wir müssen sagen, wie das Red Head unter den Linuxen. Du hast vielleicht auch ein Upstream Fedora, es ist Open Source, aber Red Head an sich, die Releases sind halt geprüft und gehärtet und halt nicht irgendwie random. Dass ich da schon noch eine, es ist immer noch Open Source, aber ich habe eine gewisse Resilienz und Verbindlichkeit hinter der Plattform und dem System.

A1

cool dann sogar tatsächlich auch mit dem interview durch abschließend also ich glaube wir können die